

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

95 (26.2.1925) Morgenausgabe

Der Konflikt im Tscheka-Prozess.

Offizialverteidiger. — Ausfagenverweigerung. — Die Verhandlungen gehen auf jeden Fall weiter.

* Leipzig, 25. Febr. (Zustspruch.) Die heutige Verhandlung wurde mit der Mitteilung des Vorsitzenden eröffnet, daß wegen der ablehnenden Haltung der Verteidigung jetzt Offizialverteidiger bestellt seien.

Dr. G. Goldstein verwarfte sich gegen eine in einer Zeitung erschienene Zeichnung, nach der es den Anschein habe, als ob Rechtsanwalt Dr. Samter mit Gewalt aus dem Saale hätte geführt werden müssen und sich gewehrt hätte. Dr. Samter habe freiwillig den Saal verlassen.

Der Vorsitzende fährt dann mit der Verlesung des Geständnisses des Angeklagten S. z. fort. Der Angeklagte selbst erklärt dazu, daß er jede Aussage verweigere, der Vorsitzende verliest trotzdem weiter. S. protestiert dagegen, da sein Verteidiger nicht anwesend sei. Dann wurde das Protokoll mit dem Geständnis des Angeklagten S. v. g. verlesen. Der Offizialverteidiger beantragte die Sitzung zu unterbrechen, da S. v. g. nicht mehr den Verhandlungen folgen könne. Der Vorsitzende ersuchte die Sachverständigen, S. v. g. auf seine Verhandlungsfähigkeit zu untersuchen. Inzwischen tritt eine Pause ein.

Nach einer kurzen Pause wurde ein ärztliches Gutachten dahin erstattet, daß der Angeklagte S. v. g. wohl über Kopfschmerzen klagt, daß er aber verhandlungsfähig sei. Als S. v. g. nochmals vernommen werden sollte, verweigerte er jede Aussage; auch der Angeklagte S. v. g. weigerte sich, etwas auszusagen. Auf Befragen erklärten sich nur die Angeklagten Diener und König zu Aussagen bereit. Ein Antrag des Reichsanwaltes, eine entsprechende Umstellung der Vernehmung vorzunehmen, wurde vom Gericht abgelehnt und dann das polizeiliche Protokoll über die Vernehmung in Stuttgart verlesen. Es wurde dann eine einstündige Mittagspause eingelegt.

In der Nachmittagsung wurde der Angeklagte S. v. g. vernommen. Er gab die Erklärung ab, daß er und seine Frau unter einer so schweren Anklage stünden, daß sie sich ihre Verteidiger wählen müßten. Er bitte deshalb gegenwärtig von der Vernehmung abzusehen. Es wurden auch in diesem Falle nur die polizeilichen Protokolle über die Vernehmung des Angeklagten verlesen, die aber nichts wesentlich Neues ergaben. Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vormittag vertagt. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Verhandlungen auf jeden Fall weitergehen sollen, ob die Wahlverteidiger erscheinen oder nicht.

Die Leipziger Verteidigung beim Justizminister.

II. Berlin, 25. Febr. Die von den Verteidigern im Tscheka-Prozess gewählte Annahmendelegation wurde heute vom Reichsjustizminister empfangen. Die Verteidiger wiesen darauf hin, daß der Vorsitzende des Gerichts nach dem Gesetz nicht das Recht habe, selbst bei bedauerlichen Vorfällen die Verteidigung für verwirkt zu erklären. Der Justizminister erklärte, daß er die ganze Angelegenheit prüfen werde. Die drei Verteidiger haben sich nach Leipzig zurückgezogen, um am Donnerstag wieder die Vertretung der Angeklagten zu übernehmen. Es verläutet, daß das Gericht mit dem neuen Wechsel der Verteidigung nicht einverstanden ist.

Der Prozess gegen die württembergischen Kommunisten.

II. Leipzig, 25. Febr. (Drahtbericht.) Vor dem 2. Strafsenat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik begann heute der zweite große Prozess gegen die württembergischen Kommunisten. Angeklagt sind der Landtagsabgeordnete H. A. L. und sechs weitere Personen. Alle Angeklagten haben sich wegen Hochverrats, Beihilfe zum Hochverrat und Waffenschießsahls zu verantworten. Im Oktober und November 1923 wurden in Freudenstadt und Umgebung Waffen, Munition und ein Maschinengewehr gestohlen. Die Waffen wurden in einem Eiskeller versteckt und sollten zu einem kommunistischen Putsch verwendet werden. Die Angeklagten sind gefänglich, wollen aber nur rechtsgerichteten Kreisen die Waffen abgegeben haben.

Es wurde folgendes Urteil gefällt: Der Landtagsabgeordnete H. A. L. und der Bauunternehmer U. M. A. sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, die übrigen Angeklagten zu Freiheitsstrafen von 1 bis 3 Jahren. Der dritte Strafsenat verurteilte den kommunistischen Parteisekretär R. E. M., der unter der Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat stand, zu sechs Monaten Gefängnis.

Tanzmusik.

Von Dr. Anton Mayer-Berlin.

Die europäische Tanzmusik hat immer im schärfsten Gegensatz zur orientalischen gestanden; ihr liegt der Trost des Wesens, der Gesunde, während die geheimnisvollen Klänge mo-gentändischer Tanzweisen religiösen und physischen Gebunden zum Symbol dienen. Ursprünglich waren es Tanzlieder, in denen der Bursche sein Mädchen anworbert, mit ihm den Reigen zu springen, nach denen die alten Tänze aufgeführt wurden. Jedes Volk brachte die ihm eigenartige Form auch in diesen Musikstücken zum Ausdruck: die wüßig-haustische Sarabande, die graziosen französischen Gavotten, Couranten, Gagen, die italienischen Balloons, Gagliarden und Ciacconen, und endlich die deutschen Ringeltänze und Sprünge. Die fahrenden Musikanten verbreiteten im Laufe der Zeit diese gebräugenen Lieder, so daß ihre Melodien wohl schon vor dem 16. Jahrhundert nur von Instrumenten ohne Gesang gespielt worden sind. Im 16. Jahrhundert wurden die Tänze dann kunstgerecht und mehrstimmig behandelt; aus dieser Zeit sind uns eine ganze Anzahl von gedruckten Sammlungen erhalten. Nun begann man auch, eine Anzahl verschiedener Weisen zu erkennen, die in der Einzahl der Takte, die so entstandene Ariette oder Suite erklaute sich großer Beliebtheit, und wurde besonders um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts sehr beliebt. Es ist also kein Wunder, daß sich auch große Komponisten ihrer annahmen und diese Musikgattung bald zu außerordentlicher Vollkommenheit zu erheben wußten, wie z. B. Johann Sebastian Bach, dessen Suten noch häufig genug auf den Programmen unserer Konzerte zu finden sind. Allerdings ist schon in dieser Zeit eine gewisse Zersplittertheit der Tanzmusik ein, die von da an bestehen bleiben sollte; nämlich die Trennung in echte zum Tanzen bestimmte Musik und solche, die eine Tanzform zum Vornahm des musikalischen Ausdruckes nimmt. Es ist ohne weiteres verständlich, daß die Tanzmusik gerade der hervorragendsten Komponisten, wie etwa die erwähnten Suten Bachs, zu der letzteren Art gehört.

Die alten Tanzformen gerieten im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts in Verfall; während der Rokokozeit herrschte das Menuett, dessen 3/4-Takt nun zu dem Tanz überleitete der ein Jahrhundert lang der beliebteste, der König aller Tänze bleiben sollte; zum Ballet. Kein anderer Tanz hat die Komponisten aller Grade so gelockt, wie der Menuett; und kein anderer Tanz ist so geliebt gewesen — von den modernen Schönwachen abgesehen — in immer neuer Mannigfaltigkeit der Form in immer gesteigerter Ausdrucks-möglichkeit sowohl zum Tanzen fortzuführen wie auch als Konzertstück als Minnen blendende Technik inringen zu lassen, oder als schillernder Ausdruck empfindender Harmonik das Können des Kompositors in einprägnanter, jedem verständlicher Art wieder auszu-sprechen zu lassen. Für jede der erwähnten Musikgattungen haben wir in der Musikliteratur unzählige Beispiele; einige wenige mögen hier als Beispiele angeführt werden.

Das Schicksal der Tanzmusik — die Gefahr zum Teil durch die ständige Widerwärtigkeit eines bestimmten Operettenmachers in

Aus dem Barmatauschuß des preußischen Landtags.

II. Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung wurde zunächst einem Antrag zugestimmt, ein schriftliches Gutachten über die Frage anzuhören, ob Reichsbehörden, Gerichtsbehörden und andere Behörden zur Vorlage von Akten an den Ausschuß verpflichtet seien. Als erster Zeuge wurde dann General von L. v. O. in den Ausschußrat und Berater des Reichsausschusses, vernommen, der sich über den seinerzeit von R. v. O. und Hellwig gefällten Schiedspruch in der Streitsache des Kaisers Michaelsonzerns äußert. Der Zeuge betonte, daß die Staatsbank mit einem Honorar für den Schiedspruch einverstanden war. Er habe Michael den Satz von 20 000 Mark für jeden Herrn vorgeschlagen. Der Zeuge erklärt weiter, daß er die Herren R. v. O. und Hellwig als korrekte und stets ehrenhafte Persönlichkeiten kenne. Er ist in allerletzter Zeit habe er erfahren, daß die beiden Herren außerdem von Künstler ein Honorar von 12 000 Mark erhalten hätten. Dieses Honorar sei nicht übermäßig hoch, da die beiden Schiedsrichter lange und anstrengende Arbeit zu leisten hätten. Staatsbankpräsident Schröder erklärt, er erfahre erst jetzt von dieser Inanspruchnahme von Unterbeamten und werde nähere Erörterungen darüber einbringen. Der Ausschuß wandte sich dann der Wohnungsausschüsse Bar mats zu. Stadtschreiber Thiele vom Wohnungsausschuß Charlottenburg bezeugt, daß es sich bei Bar mat um eine Abweichung von der regelmäßigen Uebung gehandelt habe, da die sonst erforderlichen Unterlagen gefehlt hätten. Der Ausschuß beschließt, Oberregierungsrat Krüger dem Oberpräsidium noch als Zeugen zu laden. Hierauf trat eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagsung sagte Baurat Thiede aus, wenn er gewußt hätte, daß Bar mat ohne Ausfüllung der erforderlichen Unterlagen in die Wohnung eingezogen sei, würde er die Wohnung beschlagnahmt haben. Geheimrat Dr. Krüger betonte, daß Stadtschreiber Thiede das Protokoll unterschrieben habe; von irgendeiner Zeugenbeeinflussung könne keine Rede sein.

Im Ausschuß kam es dann zu einem kleinen Zwischenfall, als der Vorsitzende Dr. Leibig abberufen wurde und der berufliche nationale Abgeordnete Dr. Decker den Vorsitz übernahm. Die Sozialdemokraten beantragten sofortige Vertagung der Verhandlungen. Von der Reden und den Kommunisten wurde widersprochen. Der Antrag auf Vertagung wurde schließlich mit 13 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Die meisten sozialdemokratischen Mitglieder verließen darauf den Sitzungssaal. Abg. Dr. Leibig übernahm wieder den Vorsitz, worauf auch die Sozialdemokraten ihre Plätze wieder einnahmen. Direktor Wild vom Zentralamt für Wohnungswesen betonte, seine Behörde stehe seit Jahren in erbittertem Kampfe mit dem Auswärtigen Amt, das sich oft hindernd in den Weg stelle, wenn Ausländer aus Berliner Wohnungen entfernt werden sollten. Im Falle Bar mat lag gar keine Veranlassung zur Abweisung vor, da es sich einmal nur um eine Baufortschrittswohnung handelte und andererseits Empfehlungsschreiben von der Staatsbank, von Minister Hoeße und von dem Abgeordneten Lange-Hagemann vorlagen. Die Verhandlung wurde dann auf Montag 1 Uhr vertagt.

Die Kredite der Landespfandbriefe.

II. Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht.) Im Landtags-Ausschuß wurde heute die Kreditbewilligung der Landespfandbriefe in die Diskussion gebracht. Ein Schreiben des Rittergutsbesizers von Z. v. O. über den Wunsch äußert, angesichts der gegen ihn erhobenen Forderungen vor dem Landtagsauschuß vernommen zu werden. Die Vernehmung des Geheimrats Krüger wurde dann fortgesetzt. Der Zeuge erklärt, er glaube, daß die Steuerrückstände heute noch der Meinung sei, daß es sich bei dem Z. v. O. um ein Geschäft für ihn um ein Geheimnis handelte während der Zeuge Krüger das Geschäft schon längst seiner Aufsichtsbekanntmachung übergeben habe. Ministerialrat K. v. O. rief erregt aus, daß es Krüger jedenfalls gelungen sei, ihn zu täuschen. Es wird beschloffen, den Steuerrückstände als Zeugen zu laden. Der Zeuge Krüger erklärte weiter, der ehemalige Direktor Lüders sei, obwohl er nicht mehr bei der Anstalt tätig war, als Vertrauensmann der Anstalt in den Vorstand der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft gegangen. Der Ausschuß trat dann in die Vernehmung des früheren Direktors Lüders ein, der im wesentlichen die Angaben Krügers bestätigte. Als Krüger meinte, daß Lüders über die Angelegenheit doch wohl nicht im Stich gelassen sei, erklärte Krüger, daß er persönlich die Angelegenheit in das Geschäft einmischen wollte, ohne jedoch die Verpflichtung der Landespfandbriefanstalt zu übernehmen. Auf weiteres Befragen erklärte Lüders, daß er persönliche Vorteile aus dem Geschäft mit Rheinisch nicht gehabt habe. Er könne das auch von den anderen Beamten und Angestellten nicht behaupten. Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vormittag vertagt.

Um den Nachfolger Richters.

II. Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht.) Die „Königliche Zeitung“ glaubt mitteilen zu können, daß der preußische Innenminister Geering vorgeschlagen habe, den Kölner Polizeipräsidenten Jörrgabel als Nachfolger Richters zum Berliner Polizeipräsidenten zu ernennen. Der Elberfelder Polizeipräsident Suernonndt solle in gleicher Eigenschaft nach Köln versetzt werden. Wie die Telegraphen-Union an hiesiger zuständiger Stelle erfährt, sind Personalfragen im Zusammenhang mit der Neubestellung des Berliner Polizeipräsidenten noch nicht erörtert worden.

Höfles Privatvermögen nicht beschlagnahmt.

d. Berlin, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Ein Berliner Mittagsblatt hatte gemeldet, daß Herr Hoeße zum Offenbarungseid geladen werden sollte und daß gleichzeitig 12 000 Mark, die Dr. Hoeße bei einem Bekannten deponiert habe, beschlagnahmt worden seien. Ferner seien bei einer Dr. Hoeße bekannten Dame eine Wohnungseinrichtung, Schmud und Pelze beschlagnahmt worden.

Hierzu teilt das Reichspostministerium folgendes mit: Herr Dr. Hoeße hat den Offenbarungseid längst geleistet. Ueber sein geringes Vermögen besteht hier vollkommene Klarheit. Von einer Beschlagnahme von 12 000 Mark zu Gunsten der Reichspost bei einer Firma in der Sudapeter Straße, die von einem Darlehen von 300 000 Mark an diese Firma herrühren und von der Beschlagnahme einer Wohnungseinrichtung, Schmudgegenständen und Pelzen bei einer Bekannten Dr. Höfles ebenfalls zu Gunsten der Reichspost, ist hier nichts bekannt. Die Reichspost hätte von derartigen Maßnahmen unbedingt Kenntnis erhalten müssen.

Ein schweres Fliegerunglück.

F. H. Paris, 25. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich heute in der Nähe von Compiègne. Drei Erkundungsflugzeuge flogen in einer Höhe von 800 Meter, als ein viertes Flugzeug mit dem ersten der drei Erkundungsflugzeuge zusammenstieß. Dieses stürzte ab, beide Flieger waren tot. Das Flugzeug, das den Zusammenstoß herbeigeführt hatte, konnte im Spiralfall niedergehen, es kam mit geringfügigen Beschädigungen davon.

Die französische Kammer und das Verfassungsjubiläum.

F. H. Paris, 25. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

In der heutigen Nachmittagsung der französischen Kammer hielt der Präsident Painlevé eine Gedenkrede anlässlich der 50-Jahrfeier der französischen Verfassung. Nach deren Schluß rief ein kommunistischer Abgeordneter: „Es lebe die Republik der Sowjets!“ Auch Herriot ludigte in einer kurzen Ansprache der Verfassung und erklärte, daß die Regierung alles tun werde, was in ihrer Macht stehe, damit die Republik all das verwirklichen könne, was sie an Hoffnungen in sich schließt. Die Kammer setzte sodann die Debatte über das Einnahmebudget fort.

Tages-Anzeiger.

(Mehrsache in den Anzeigenteil.)

Donnerstag, den 20. Februar.

Landestheater: „Rienzi“ der letzte der Tribunen, 6-10 Uhr.
Bühnenspiele: „Konstantin“ die Weltmacht des Ostens, 8 Uhr.
Kollostium: „Rauwaldräume“, 8 Uhr.
Bühnen-Schauspiel: „Dauvergnung im Montaner“, 8 Uhr.
Kam. Verein: Vortrag von Dr. Ernst Bornesser im Eintrachtsaal, 8 Uhr.
Anstaltung Rudolph Caspel: bei Gerber u. Schwabach, Kaiserstr. 21, ab heute.
Kaffee Ideen: Großes Sontkerson 40 Uhr.
Kinos Haus: Täglich abends Familienkonzert.

Sie möchten nicht gern stärker werden

dazu raten wir Ihnen, in der Apotheke 60 oder 30 Gramm echte Tolubereine zu kaufen, die unübertreffliche Stoffe von kitzelnder Wirkung enthalten. Sicher erhältlich: Dolubereine, Kaiserstr. 21, Stadtapotheke, Karlsruh. 14.

stichtliche Verlogenheit herabgezogen worden sind — spricht die schlauchige Liebe zum eigenen Lande in den weichen, leise wiegenden Ländlerweisen mit ihren keilschweren, teils feurigen und übermäßig Themen, die immer in je 2 vieraktige Phrasen gebannt sind; die schönsten Einfälle Schubert'scher Melodik finden sich in den ergreifenden Klängen dieser Tänze. Sie sind in ihrer Einfachheit und Natürlichkeit weit entfernt von der schwebenden, klaffen und jargon Durchdrichtigkeit der — bis auf wenige Ausnahmen — schemenhaften Walzgebilde Chopins, die, gleichsam nur mit den Fingern angetastet, die Wesenlosigkeit unheimlicher Spitzballaden, wie sie uns in E. T. A. Hoffmanns Erzählungen begegnen, zu begegnen scheinen. Der Erde näher stehen die Mazurken desselben Meisters, der in ihnen sein polnisches Nationalgefühl verkörnern läßt und eine den Wäldern fremde Leidenschaftlichkeit in ihre energiegeladene Polonalen, — vor allem die große in A-Dur stehende, — zeigen eine größere Wärme des Komponisten, als wir sonst in seinen Werken zu treffen gewohnt sind; jedoch hier die Kraft des ursprünglichen Volkstanzes die milde Feinheit seines Schaffens mit höherem Akzent durchweht, und glänzende Klänge aus dem Instrument laubert wie die präler List aus den technischen Feuerwerken seiner Klavierstücke in noch verbesserter Weise zu zeigen läßt. Er hat sich z. B. des Balzers bedient, um die charakteristischen Merkmale der Polonalen musikalisch zu schildern; natürlich kann ein solches Musikstück von dem eigentlichen Tanz, außer dem Taktz, nur noch den Namen haben.

Wären dies alles Beispiele für die sozusagen angewandte Tanzmusik, so ruft ein Name die Erinnerung an das wirkliche Tanzen, an irrahende Bälle und Festlichkeiten wach: der Wiener Walzer mit seinen Hedden Lannern und — vor allen anderen — Joh Strauß, dessen Schöpfungen auch nach der Entthronung des Balzers durch die amerikanischen Tänze unvergessen sind, und in ihrer hinterstehenden Frische juna erscheinen, wie am Tage ihrer Entstehung. Der „Donauwalzer“ die „Gedächtnis aus dem Wiener Wald“ das „Kaiserliche“ haben ein ebenso unaussprechliches Dasein, wie die berühmten Tänze aus seinen Operetten, aus der „Fledermaus“ dem „Lustig in Arien“ oder dem „Fingerring“. Die Zahl seiner Nachahmer ist Legion; sie entprauch dem großen Bedarf an Walzern dem ein lezten Tanz der wöhrnd der Jahre um die Wende des 19. Jahrhunderts allgemein dominierte.

Nun ist seine Herrschaft allerdings vorüber; und wir können nicht lazen, daß dies in musikalischer Hinsicht zu bedauern ist. Denn die verbührend verwandlungsstüchtige Kunstform und die unabweisbare Modulationsmühseligkeiten der erstklassigen und Raermoblen haben in Gemeinschaft mit dem sehr bedeutsamen, Tonschaffenden eine Rolle, vor originellen Tonschaffungen geschaffen, die eben so sehr uns Töne anregen mögen, wie sie auch als ständiger Ausdruck wöhrnder Stimmung und starker Empfindungen als absolute Musik genossen werden können.

Theater im Eisenbahnhaus. Einige anstehende Tage sind gegenwärtig mit Rinos ausgemittelt, die den Ansehenden die Konzerte der Nacht verkünden. Derartige Unterhaltungen im Eisenbahnhaus sind aber nichts Neues. Wie eine einstweilige Anstehung herbeigeführt gab es in Frankfurt bereits vor einiger Zeit einen Versuch, der einen „Theaterwagen“ mit sich führte, in dem eine Schauspielertruppe auf-

trat. In Spanien richtete eine Gesellschaft einen „Konzertwagen“ ein, in dem während der Fahrt ein Musikföhrer spielte, und dieser Gedanke fand soviel Beifall, daß der Zug besonders gut besetzt war. Eine amerikanische Eisenbahngesellschaft hat in den Korridoren eines Schnellzuges ein naturgeschichtliches Museum aufgestellt und damit ein gutes Geschäft gemacht, da jeder Reisende in diesem Zug für Besichtigung des Museums einen Viertel Dollar extra zahlen mußte. In Oesterreich soll man es in einem Kurort mit Vorträgen versucht haben, in denen den Reisenden die Schönheiten der Landschaft erklärt wurden, durch die der Zug fährt.

Gebbel im Kampf mit dem Druckschereuteufel. Wie alle Schriftsteller hat auch Friedrich Gebbel mit dem Druckschereuteufel zu kämpfen müssen, und dies umso mehr, da er eine schlecht leserliche Handschrift schrieb. Ein Zeugnis seiner Verzweiflung ist ein Brief an den Verleger Campe in Hamburg, der in neuestem Autographen-Katalog von Henri mitgeteilt wird. Sein Trauerpiel „Mar de Magalona“ war lochen erschienen und er schreibt aus Paris vom 23. September 1844: „Ich tue einen schützigen Blick herein und erblicke in der Dedikation einen solchen Druckschere, daß ich verzweifeln möchte, das Lebrico zu lesen habe ich keine Zeit mehr. Doch dar mag an Reihern vorkommen was will, ich will die Strafe meiner schlechten Handschrift, die ich nicht für so unbedeutend hielt, tragen und mich bessern. Aber dieser Druckschere in der Dedikation kann nicht passieren. Ich kann doch nicht offenkundig Anstehen in die Welt treten und ihn noch obendrein an den König von Rommer abgeben. Es geht nämlich im ersten Vers der dritten Stroche: „Nur mit sich selbst ins Einzelne vertiefend“ statt: „Nur weil sie selbst ins Einzelne vertiefend“, und das kann nicht stehen bleiben es abt seinen Sinn und würde mir Anspruch auf einen Platz im Irrenhaus geben.“

„Schlagfertig.“ Spontini besuchte eines Tages Boieldieu in seiner Wohnung zu Paris bei Paris. Der Schöner der „Weihen Dame“ wollte seinen Gast, den Komponisten der „Befallin“ bis zur Tür begleiten; da sagte der Kaiser händchen, angründlichen Tons: „Mein lieber Kollege, Sie beschäftigen sich allzu sehr mit der Besetzung.“ „Nicht daß ich müde“, entgegnete sofort Boieldieu, „ich will Ihnen nur die Türe weisen.“

Kleine Geschenke. Der berühmte französische Schriftsteller Montesquieu war in seinem Leben eben so beherricht wie in seinen Antworten geistreich. Einmal geriet er mit einem Parlamentsrat von Bordeaux in einen Wortwechsel während dessen der andere während ausrief: „Wenn ich das wirklich so verhält so gebe ich Ihnen meinen Kopf!“ „Und ich nehme ihn an“, erwiderte Montesquieu trocken, „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.“

Von der Unversität Heidelberg. Der diesjährige wissenschaftliche Abend findet am Freitag den 27. Februar, pünktlich 6 Uhr, im Hörsaal der Hauptstr. (Königsstr.) statt. Der Termin ist so gewählt worden, damit die Teilnehmer an der Mannheimer Tagung des Landesverbandes Bad. Zahnärzte diesen wissenschaftlichen Abend besuchen können. Es werden sprechen: 1. Professor Dr. Reimann über „Etiologie“ 2. Professor Dr. Hoffmann über „Chirurgische Chirurgie bei Maxilla und Mandibula“ 3. Professor Dr. Reimann über „Die Anatomie der Larynx“ 4. Professor Dr. Hoffmann über „Anatomie auf dem Gebiete der zahnärztlichen Technik.“ (Schluß)

Das Schluchseewerk.

Was der Beantwortung der förmlichen Anfragen über das Schluchseewerk im Badischen Landtag durch Finanzminister Dr. Köhler...

Das Staubecken südlich von St. Blasien gehört nicht zu dem ersten Ausbau des Wertes, für den jetzt die Verleihung beantragt ist...

Wirtschaftlichkeit des Unternehmens

Uegen eingehende Berechnungen des Badenwerks vor, die sich auf zeichn. Erfahrungen und genaue Kenntnis des Elektrizitätsmarktes...

Es ist durchaus verständlich, daß sich viele, die eine Schädigung ihrer Interessen durch den Bau des Schluchseewerks befürchten...

Dann wandte sich der Minister der Kritik zu, der der Plan der Errichtung des Schluchseewerks in der Presse gefunden hatte...

Die Aufgabe, die das Badenwerk sich mit der Erbauung des Schluchseewerkes gestellt hat, ist groß und bedeutungsvoll...

Zur Erhaltung des Reichspräsidenten. Der badische Staatspräsident Dr. Heilpach hat dem Reichspräsidenten Ebert zu seiner Erhaltung die aufrichtigste Teilnahme der badischen Regierung...

Weitere Entlassungen von Eisenbahnern. Wie in der Betriebswerkstätte Schmetzingen, so nehmen auch in jener von Hallingen die Entlassungen von Eisenbahnarbeitern ihren Fortgang...

Du da ist

Die Pflege deines Körpers nicht vernachlässigen, wenn die deine Gesundheit wertvoll ist. Deshalb mußt du darauf bedacht sein...

Die Aufnahme von Auslandskrediten durch die Selbstverwaltungskörper.

Um die Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder und Gemeinden in den durch den Währungsbruch gebotenen Grenzen zu halten...

- 1. Die Kredite müssen langfristige, d. h. auf mindestens 10 Jahre abgeschlossen, jedoch spätestens nach 5 Jahren vom Schuldner kündbar sein.
2. Die Maximalbelastung, berechnet auf Grundlage des Nettoerlös unter Berücksichtigung des Disagios, der Tilgungsbedingungen...

Reichseisenbahn die noch vorhandenen und laufenden Arbeiten an Privatseilbahnen...

Strassenbahnerkonferenz. In Heidelberg tagte dieser Tage eine vom Deutschen Verkehrsverband, Abteilung Strassen- und Kleinbahnen...

Gesundheitspflege und Schule. Am 2., 3. und 4. März d. J. findet ein dreitägiger Lehrgang über das Thema „Gesundheitspflege und Schule“ statt...

Durlach, 25. Febr. (Städtisches.) Anstelle des ausgeschiedenen Stadtrats Stembmann tritt Stadtratsmitglied Horst in den Stadtrat ein...

U. Durlach, 25. Febr. (Städtisches.) Anstelle des ausgeschiedenen Stadtrats Stembmann tritt Stadtratsmitglied Horst in den Stadtrat ein...

U. Heidelberg, 24. Febr. (Kubikuum.) In der Rheinstraße scheute gestern das Pferd eines Fuhrwerks und ging durch. Ein Neunzehnjähriger wollte das Pferd aufhalten...

U. Heidelberg, 24. Febr. (Kubikuum.) In der Rheinstraße scheute gestern das Pferd eines Fuhrwerks und ging durch. Ein Neunzehnjähriger wollte das Pferd aufhalten...

U. Mosbach, 25. Febr. (Schwabenverein.) Die neugegründete Obstverwertungsgesellschaft Nordbaden beschäftigt hier ein Lagerhaus zu errichten...

U. Bühl, 25. Febr. (Gedächtnisfeier.) Die hiesige Bezirksgruppe der Vereinigung ehemaliger Angehöriger des badischen Inf.-Art.-Reg. Nr. 14...

U. Rehl, 26. Febr. (Von der Rheinschiffahrt.) Im Straßburger Rheinhafen lief dieser Tage das erste Schiff mit Steuerordnungen nach dem Enten von Anton Klettner...

U. Jöhndorf, 25. Febr. (Mäher Tod.) Als der 42 Jahre alte Landwirt Gottlieb Mäher am Faschachtsmontag ins Feld fahren wollte...

U. Indelsteden (Amt Waldshut), 25. Febr. (Feuer.) Heute Nacht gegen 1/2 Uhr brach in dem Gebäude des Landwirts Edwin...

des investierten Kapitals aus eigenen Einnahmen gewährleisten, ohne daß allgemeine Einnahmen des öffentlichen Verbands in Anspruch genommen werden...

4. Die Bedingungen dürfen keine speziellen Pfänder irgendwelcher Art vorsehen, ebenso keine Verbindung mit anderen Geschäften.

Solche „verhältnismäßig unbedenklichen“ Kapitalaufnahmen kann die Landesbehörde ohne weiteres genehmigen. Bei allen Kapitalaufnahmen, die diesen Bedingungen nicht entsprechen...

Was hier für die Kapitalaufnahmen vereinbart worden ist, gilt sinngemäß auch für Bürgschaften und Sicherheiten, die zugunsten Dritter von den Selbstverwaltungskörpern für Auslandskredite bestellt werden.

Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. Januar d. J., an deren Stelle voraussichtlich ein Gesetz treten wird, ist weiter angeordnet worden, daß auch diejenigen Auslandskredite usw., für die bisher landesgesetzlich eine Genehmigungsfrist nicht besteht...

St. Georgen (Schwarzwald), 25. Febr. (Grober Unfall am Felsenprediger.) Seit etwa 8 Tagen keifelt sich ein Unbekannter hier einen recht ungemütlichen Spaz...

U. Karlsruhe, 25. Febr. (Falschmünzer.) Unter der schweren Anklage des Münzverbrechens stand der 46 Jahre alte Ritter Kaver Wagner aus Bubenbach mit Sohn und Tochter vor dem Großen Schöffengericht...

Gerichtszeitung.

U. Karlsruhe, 25. Febr. (Falschmünzer.) Unter der schweren Anklage des Münzverbrechens stand der 46 Jahre alte Ritter Kaver Wagner aus Bubenbach mit Sohn und Tochter vor dem Großen Schöffengericht...

U. Karlsruhe, 25. Febr. (Falschmünzer.) Unter der schweren Anklage des Münzverbrechens stand der 46 Jahre alte Ritter Kaver Wagner aus Bubenbach mit Sohn und Tochter vor dem Großen Schöffengericht...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...

U. Mannheim, 25. Febr. (Eine teuere Geschichte.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bonifazier Jakob Stiller aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war...



...und beim Anrichten noch einige Tropfen MAGGI'S Würze

Abtei St. Emmeram Regensburg Wacholl München

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 26. Februar 1925.
Vorfrühling.
Von
R. C. Sahn.

Die Tage sehen langsam einen Fuß vor den andern. Es scheint, daß sie bisweilen stillstehen und sich umblicken. Sie gehen bedächtig und wechseln kaum die Miene. Sie wollen uns sicher machen. Unversehens brechen Knospen aus den Bäumen. Da und dort. In mancher sonnigen Ecke sieht es von weitem schon ziemlich grün aus. Die Tage gehen langsam und bedächtig. Auch wenn es stürmisch vom Himmel peitscht, bleibt ihr Gesicht arglos. Sie wollen uns sicher machen. Sie wollen uns glauben machen, daß kein Winter gewesen ist und keiner mehr kommen wird. Sie flüstern uns das beharrlich zu, denn wir sind mißtrauisch. Wir glauben wie kleine Kinder an den großen Weißbeepelzen, der wohl immer noch irgendwo hinter den Bergen hockt und wartet, bis er hervor darf.

Diese Tage sind die glücklichsten im Jahr. Der Frühling umgibt uns noch nicht leibhaftig, aber wir fühlen, daß er kommt. Es sind die gläubigen Tage. Die Tage, an denen unser Glaube anfängt, froh zu werden. Der Frühling ist unsichtbar und überall. Er ist in uns. Er ist so sehr in uns, daß wir fast glauben, wir brächten ihn naher selbst zur Blüte.

Amfen und Finken sind schon jeden Morgen waß und lassen sich hören. Die Bäume bewegen sich vielsagend im Wind. Der Wind wagt läppig und wogend über die Stoppeln und offenen Acker. Aus den Wäldern dringen ermüdende Geräusche.

Ich wohne im hohen Haus oben unter dem schrägen First. Dort ist eine Fensterlücke. Man schließt das Fenster mit dem rostigen Band-eisen hoch und festigt es damit an einem Nagel. Dann liegt der breite weißliche Horizont vor mir. Die Sonne strahlt rotgelbe, fliegende Reflexe zwischen die Wolken. Es kommen immer neue, dicht gelagerte Wolken aus Westen. Und aller Wind der Erde kommt von dort. Es flutet kühl und düstlich in meine Fensterlücke. Ich bekomme das Kesselfieber. So schaue ich dem Himmel zu...

Eigenlich warie ich auf den Briefträger. Aber ich glaube, er kommt nicht mehr. Gerade in diesen Tagen kommt er am seltensten. Es ist auch möglich, daß mich die Luft ungeduldig macht. Es riecht einem über die Haut wie Quellwasser. Nein, es riecht nicht, es juckt und jerrt mit unsichtbaren Tönen. Wahrscheinlich rinnt das Blut rascher durch die Adern, es gerät alles in Bewegung...

Man möchte der wandernden Sonne nachreisen, Tag und Nacht gegen den Wind...

Wie rasch der Himmel jetzt leergefegt wurde! Kaum da und dort noch ein dunkelgrauer Streifen. Und die Sonne ist fort. Der Horizont wird grün und gläsern. Aus Anlagen und Gärten ragen schlante, vielzweigige Pappekn, das Dunkel einiger Tannen lehnt sich an weißliche Häuser, Birken stehen vereinzelt und suchen mit den Wipfeln nach letztem Licht. Jetzt gehen auch unten auf der Straße die Laternen an. Es dauert noch eine Weile, bis der Frühling da ist. Die Tage sind langsam, sie setzen einen Fuß vor den andern. Und jeden Abend bleiben sie eine halbe Stunde stehen und schauen sich um.

Vorsicht! Schärfe! Patrouille in Magau. An der Rheinbrücke in Magau und auch in den Jügen wird in der letzten Zeit des dittern Patrouille geübt. Wer keinen Paß bei sich hat, wird mit Strafe belegt. Ebenso wird mit Strafe geahndet, wenn die Wasse nicht in Ordnung sind und wenn der Berner „besetzte Gebiete“ fehlt.

Zählung von Renten aus der niederländischen Invalidenversicherung an Deutsche. Vom 1. Februar 1925 ab können die in Deutschland wohnenden Personen deutscher Staatsangehörigkeit die ihnen zustehenden Renten aus dem niederländischen Invaliditätsgesetz beziehen. Anträge auf Auszahlung der Renten sind an das Versorgungsamt zu richten, das die Rente zugesagt hat.

Hamburg-Basel-Schweiz. In Fahrplanaussagen und Fahrplanaussagen sind die Nachschneellüge D 75/76 Hamburg-Basel vielsach noch in den Wintermonaten nur bis und von Karlsruhe vertehrend dargestellt. Es wird deshalb besonders darauf hingewiesen, daß diese Züge südlich Karlsruhe ganzjährig bis und a b Basel durchgeführt werden und, mit direkten Wagen Hamburg-Zürich und Odenburg-Bremen-Basel ausgestattet, eine durchgehende Verbindung zwischen den deutschen Nordseebäfen einerseits, Südwestdeutschland und der Schweiz andererseits vermitteln. Man verläßt Hamburg 10.23 abends, Bremen 11.38, Hannover 2.00 früh, und erreicht Frankfurt 9.19, Mannheim 10.57, Karlsruhe 12.17, Baden-Baden 1.13, Freiburg 3.11, Basel 4.18, Zürich 7.53, St. Moritz 11.27 abends. Und in umgekehrter Richtung bietet D 75 eine vortellhafte durchgehende Fahrgelegenheit. St. Moritz ab 6.15 morgens, Zürich ab 11.45 mittags, Basel ab 3.00 nachmittags, Hamburg Hauptbahnhof an 8.10 vormittags.

Das Wetter vor 100 Jahren. Der Winter 1824/25 hat sehr viele Ähnlichkeit mit dem vor 100 Jahren. Nach damaligen Berichten war der vorhergehende Herbst durch starke Kieberschläge und Hochwasser ausgezeichnet und entsprach sonach dem lehterergangenen Herbst ebenfalls. Bis Mitte Februar hatte es 1825 kaum geschneit, die Witterung war so ungewöhnlich warm, daß im März die Pflanzen und April den allgemein blühten; der Wald war Mitte April schon in vollem Grün. Ende Juni gabs schon reife Trauben, der Wein war vorzüglich, dagegen litt der Sommer unter einer sehr heißen Hitze und anhaltenden großen Trockenheit.

Der Landesausich für Leibesübungen und Jugendpflege ergänzt durch Vertreter der Sport- und Jugendverbände, hat auf Anregung des Unterrichtsministeriums, des Erzbischöflichen Ordinariats und des Evang. Oberkirchenrates eine Entschlieung gefaßt, worin er sich bereit erklärt, bei den ihm angeschlossenen Verbänden darauf hinzuwirken, daß 1. Jugendliche an den Sonntagen bis 11 Uhr vormittags zu turnerischen und sportlichen Beschäftigungen nicht betangezogen werden. 2. Die Verbände ihrerseits bestrebt sind, Umzüge und größere Veranstaltungen an Sonntagsvormittagen nach Möglichkeit zu vermeiden und auf die Drisittin und Gebrauche Rücksicht zu nehmen. Allgemein wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Samstag nachmittag vollständig freigemacht wird, die notwendige Anzahl Spielplätze geschaffen und ausreichende Mittel zur Unterstüzung der Vereine und Verbände von Staat und Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Die katholischen Jugendverbände stellen weitergehende Forderungen zur Sonntagsheiligung, die der an das Unterrichtsministerium geleiteten Entschlieung beigelegt wurden. Sie waren von Geistl. Rat Dr. Jauch vertreten worden. Am 2. und 3. Mai findet übrigens in Karlsruhe die Landbestagung des Badischen Landesausichs für Leibesübungen und Jugendpflege statt. Die Generalversammlung des Landesausichs ist auf Sonntag, den 3. Mai, 11 Uhr vormittags festgelegt.

Zur Gedächtnisfeier für die Opfer des Weltkrieges.

Verankaltet vom Evangelischen Südbadischenchor am Sonntag, den 1. März in der evang. Stadtkirche.

Es ist ein schöner und rühmensewerter Gedanke, das Gedächtnis an die Opfer des Weltkrieges alljährlich durch eine würdige Feier im Herzen unseres Volkes lebendig zu erhalten. Den toten Helden betunden wir damit unsern unauslöschlichen Dank, den noch lebenden Kriegsteilnehmern zeigen wir, daß ihre übermenschlichen Opfer und Kämpfe gegen eine Welt von Feinden trotz uneres schweren Schicksals unversessen hieiben werden. Die diesjährige Gedenkfeier trägt dadurch besonderen Charakter, daß sie sich an die gesamte Bevölkerung wendet und durch die Mitwirkung der Kirche sie zu einer besonders einrudswollen und würdigen gestalten will. So werden am 1. März in allen Kirchen Gedenkgottesdienste stattfinden. Nachmittags ist eine Erinnerungsfeier auf dem Friedhof in Aussicht gestellt. Nicht zuletzt wird auch die kirchliche Kunst dazu beitragen, daß diese Gedächtnisfeier in erhebender Weise begangen wird. Der gemischte Chor der Johannisirche wird sein diesjähriges Bachkonzert dem Gedächtnis unserer Helden weihen. Der stark besetzte, künstlerisch geschulte Chor wird im Verein mit hervorragenden Solisten, dem Landestheaterorchster und einem Knaben- und Mädchenchor zwei große Kantaten und andere Werke von J. S. Bach zum Vortrag bringen. Gerade die beiden herrlichen Kantaten Bachs sind für diese Feier ganz besonders geeignet: „Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen.“ In herrlichem Wechsellaut zwischen Jesus und der Seele, zeichnet der Tonbildner ein ergreifendes Stimmungsbild all der Kämpfe und Schmerzen des Lebens, das nach Leid und Not zum Frieden und ewiger Verewigung mit Gott führt. Den ergreifenden Schlüssel der musikalischen Feierstunde bildet des Meisters gewalttätige Kantate: „O Ewigkeit, du Donnerwort“, die durch ihre dramatische Darstelluna die Angst vor Verdammnis in der Ewigkeit, die Nichtigkeit und Nützlichkeit des Lebens schildert, das nur auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit bauen kann: „Ich weiß vor arder Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende, Nimm du mich wenn es dir gefällig. Herr Jesu, in dein Kreuzenest.“

Zwischen diesen beiden Werken spielen die beiden Konzertmeister des Landestheaterorchsters das prächtige, bisher selten gehörte Konzert in D-Moll für zwei Violinen, Orgel und Orchester. Frau Helene Kunter, die bewährte Bach-Sopranistin singt mit Begleitung von 2 Oboen die herrliche Arie: „Gott schickt uns leine Seere zu.“ Die Gesangspartien in beiden Kantaten haben bewährte Kräfte übernommen: Helene Kunter (Sopran), Hilde Lange (Alt), Albert Peters (Tenor), Kammerorganist Van van Gorkom (Bass). Chor und Orchester vereinigen sich eübern am Vortrag von drei der herrlichsten Choräle Bachs: „Verrückter Jesu, O Traurigkeit, o Herzeleid; O Schmerz voll Weh und Wunden. Die Peinuna der Verarmstuna — 220 Wehklänge — hat in den Händen des Kapellmeisters Heinrich Cassimir, der durch seine zahlreichen Bach- und Gändebauführungen bewiesen hat, daß er und sein Chor mit dem Gesänge der herrlichen kirchlichen Tonkunst innig vertraut sind. Es darf erwartet werden, daß die ersten und kunstliebenden Kreise unserer Bevölkerung die Kirche bis auf den letzten Platz füllen werden zumal die Eintrittskarte so nieder bemessen sind, daß jedermann sich den Besuch gestalten kann.

G. Jacob.

Voranklagen der Veranstalter.

Der Gesangsverein Flügels hat am 2. August 1925 seine Jahresweih mit Gesangswettbewerb in den Räumen des Colosseums ab. Da dem Verein sehr wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung stehen, ist zu erwarten, daß sich zahlreiche Vereine bei dem Wettbewerb beteiligen. Der Delegierten Tag zum Wettbewerb findet am 1. März 1925 in der Wirtshaus zum Lindl, Ruppurrerstraße, hier, statt. Der Gesangsverein Flügels hat sich in der Hauptstadt aus Beamten der Reichsbahn zusammen. Der 80 Mann starke Chor steht unter der Leitung des Herrn Chormeisters Jassel. Für den Gesangswettbewerb sind wertvolle Preise gestiftet worden. U. a. stehen jeht schon zwei goldene und 15 silberne Vasale zur Verfügung. — Die deutsche Großschiffahrt. In dem Vortrage, den Herr Professor Dr. Lehner vor der hiesigen Lehr. Hochschule am Donnerstag, den 26. Februar, in den Badischen Lichtspielen über „Die Weltmacht des Eisens“ halten wird, werden farbige Abbildungen und Films nach eigenen Aufnahmen des Vortragsredners über Eraserwerke, Hochleistungswerke und Stahlwerke vorgeführt, die ein lebenswahres Bild aus dem gewaltigen Betrieb großer Eisenbahnwerke geben, besonders hervorzuheben sind die technischen Errüstnisse, die s. B. den Aufbau eines Hochofens oder die Wärmebilanz in bewerten Zeichnungen darstellen.

Gesellschaft für geistlichen Aufbau. Am Samstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr, tritt im Saale des Badischen Konservatoriums, Sodenstr. 47, Rudolph Caspel über „Die Farbenwelt“, Rudolph Caspel ist Künstler und Kunstphilosoph zugleich. In einer Reihe Bilder, die er seine Ergebnisse zusammengefaßt, die alle von dem Grundgedanken der Zusammenhänge zwischen Ton und Farbe ausgehen. So wird er, wie man uns schreibt, auch in diesem Vortrage — der einen Teil seiner „Farbenlehre“ darstellt — diese Parallele durchführen, die sowohl bildende Künstler, als auch Musiker in gleicher Weise interessieren dürfte. Rudolph Caspel, der auf seinen weiten Reisen die Städte und den Orient kennen gelernt hat, ist einer der eigenartigen Typen innerhalb der modernen Kunst und Kunstphilosophie, als Vertreter von großer Ueberzeugung und Ziele.

Musikalische Komödien im Karlsruher Künstlerhaus. Wie aus zahlreichen Besprechungen der ausländischen Presse zu ersehen ist und noch wirklamer in der Erinnerung vor drei Jahren haßt, als die hiesigen Hauskomödien zum erstenmal im Karlsruher Künstlerhaus zu sehen kamen, handelt es sich bei den von Dr. Erich und Salem Hilder geschaffenen, unter der Regie Herbert Reinknads lebenden Werke um eine schätzbare Reinknads, die in ihrer betteren, abgeschlossenen Art einen unübertroffenen Genuß schenken. Er ist umso sicker gewährleistet, als auch die Besetzung bei dem diesjährigen, auf 4 Abende verewännten Golliviel Vortragsabend verlor. Volksheder, Mosari, Offenbach, Schuber, Reichardt, Gluck, Dittersdorf, Marschner und andere rufen ihre Musik um unmittelbare Entzücken die einen ganz besonders, urimlichen Eitel aufweisen. Was die Darsteller betrifft, so braucht man nur die Soubrrette zu nennen, die in ihrer Originalität und realistischen Prägung an die berühmte Zweite Gulliver erinnert.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 24. Febr.: Seins Mo, 4 Mon 12 Tage alt. Vater: Georg Moß, Zimmermeister; Mutter: Katharina Fischer, ledig, 78 Jahre alt, Krankepflegerin a. D.

Bei Nervenschwäche und Erschöpfungszuständen

nimm das kräftigende „Salyrin“, die wohlbekannt und genzend begutachteten Hormon-Tabletten, von überraschender und nachhaltiger Wirkung. Verlan e in der Apotheke ausdrücklich Salyrin. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kai-erst 201; Hirsch-Apotheke, Amalienstr. 32; Kronen-Apotheke, Zährnerstr. 43.

Alkoholismus und Sportlichkeit.

Zur 2. Bad. Tagung für alkoholfreie Jugendberziehung.

Der Dienstag-Nachmittag war durch das Thema „Alkoholismus und Sportlichkeit“ bestimmt. Für dieses Referat wurde ein iporärztlicher Fachmann, Oberregierungsrat Dr. Kallmich vom Hochschulsportministerium in Berlin gewonnen, der seit 26 Jahren in der modernen Sportbewegung steht und mit seinen 46 Jahren selbst noch erstaunliche sportliche Leistungen vollbringt. Der Sporttreibende, so führte der Redner aus, spüre es an seinem eigenen Leib, wie sehr schon kleine Gaben der Gemüthsruhe die Leistungen auf Grund vieler sorgfältiger iporärztlicher Experimente heute dem Alkohol jede fördernde Wirkung für eine angemessene organische Durcbildung des Körpers abgeprochen werden. Der Redner betonte auch die sonstigen begünstigenden Wirkungen des Alkohols und bestätigte es gerade aus dem Sportleben, wie sehr „Benedus“ und „Bachus“ verdoppelt sind und so manches blühende Leben fröhlichen Spröhlingen durch einen einzigen Trunk zerstört wurde. Ein Hauptgrund für die auffallende Zurückdrängung der Alkoholvere als der Förderung uneres politischen und wirtschaftlichen Lebens sei die frühere ständische Trinksitte. In den über 6 Millionen Mitgliedern der gesamten deutschen Sport- und Turnverbände sei eine ungeheure Aufgabe gestellt: durch planmäßig durchgeführte Leibesübungen in Verbindung mit einer guten Lebensführung unter entarteten, geschwächten Volk zur Wiedergesundung zu führen. Was die Schulen, die städtischen und staatlichen Behörden bis jetzt hierzu getan hätten, sei erst ein kleiner Anfang. Es gelte nun für alle Verbände der Leibesübung und Jugendpflege, sich fest zusammenzuschließen und im gemeinsamen Kampfe von Staat und Gemeinde Spielplätze, Turnhallen, Jugendheime abzutrotzen. Nur Einheit und Geschlossenheit führe zum Ziel, nämlich mindestens 3 qm Spielplatz pro Kopf der Bevölkerung.

In gut geleiteten Sport- und Turnverbänden sei heute eine erfreuliche Wendung zum Besseren da. Besondere Sorgfalt erfordern die Jugendabteilungen denn zwischen 14 und 16 Jahren beginnt die Gewöhnuna an das Rauchen und Trinken. Die Sportplätze selbst es allmählich völlig frei zu machen von Alkohol und Nikotin und dafür wieder gut und iporärztliche einwandfreie Getränke wie Ossi, Fruchtäfte, gutes Brunnenwasser usw. anzubieten. Ohne eine solche planmäßig durchgeführte Körperkultur als eine Angelegenheit nicht nur der Vereine, sondern auch des Staates, der Länder und der Gemeinden gebe unser Volk unweigerlich zu Grunde.

Am Anschluß an die mit jugendlichem Feuer und aus besserer Weisheit zur Jugend vorgebrachten Ausführungen des Herrn Dr. Kallmich ergriffen der Reihe nach Vertreter badischer Sport- und Turnverbände das Wort. Herr Dr. Ullmann betonte als Vertreter des Städteausichs für Leibesübungen und Jugendpflege die Wichtigkeit der Führerschaft und der Disziplin für eine wirklame Bekämpfung des Alkoholismus. Fast noch schädlicher als den Alkohol halte er den Nikotin für die Sportleistungen. Den Leitern der Jugendabteilungen seien hier wichtige Aufgaben gestellt.

Kreisratrichter Fischer, der für die Turner ipoch als Hellsehender Vorstehender des 10. Turntreises, steht in der Trinksitte der Erwachsenen die Hauptursachuna der Erkrankungsarbeit am Nachmittag. Freude und Stolz weist er auf die verheißungsvollen Anfänge der Jungturner hin, in deren Reihen ein von Alkohol und Nikotin freies Jugendleben sich durchzusetzen beginnt und erschließt in dem vorbildlichen Werk der Jugendberbergen, der Jugendheime und der Lebensart des Wandervogels wertvolle Bundesgenossen im Kampf um eine gesunde Jugend.

Herr Dr. Brauns, der die Arbeiter-Sport- und Turnverbände vertrat, forderte Aufhebung der Schankkonzession aus sportlichen. Wenn er für die Arbeiterverbände erklären müßte, daß die alkoholfreie Körperkultur noch sehr wenig durchgeführt sei, so habe er hier Entschuldigungsgründe aufzuführen, die schwerer wiegen als bei den bürgerlichen Verbänden. Einmal sei der körperlich schwer angelegte Arbeiter nur schwer für den Sport zu begeistern; insolge ihrer Finanzlage seien diese Verbände viel mehr auf Wirtschaftlicher angewiesen und vor allem sei für sie die Vererbung zu einem schenbareren alkoholischen Genuß insolge der einmündigen Lebensweise und der ärmlischen Lebenshaltung viel größer als bei den wohlhabenden Teilen der Bevölkerung. Um so mehr müsse gerade für die Arbeiterkategorie bei gleichzeitiger Hebung ihrer gesamten Lebenshaltung eine planmäßige Körperkultur, wie sie der amtsächliche Arbeiter längst hat, erstrebt werden. Dr. Brauns wendet sich auf schärfste gegen jede Anwendung von erregenden Gemüthsmitteln für den Sportmann, da es sich ja dann nicht mehr um die Leistung der Persönlichkeit handle, sondern um Giftwirkung.

Herr Regierungsrat Dr. Brohmer ergänzte in entziedenen und begeisterten Worten das Gesagte. Es gehe heute in der Jugendberziehung um den Gegensatz von Turn und Nikotin. Nikotin bei Erwachsenen in den Sport- und Turnverbänden wirklch erfüllt vom Geist der ernststrebenden Jugend, dann wären alle Wünsche für Turnhallen, Sport- und Spielplätze usw. erfüllt. Freilich dürften wir nicht vergessen, wie viele der besten Jugendführer im Krieg geblieben sind. Um so mehr sei Einheit und Geschlossenheit aller dieser Verbände notwendig und nur unter der Bedingung der klaren und bestbewährten Einbehaltung der Körperkultur und die umfassende Idee des kommenden deutschen Menschen, des Ideals der Besten unserer Jugend, sei ein Erfolg zu erwarten.

Zusammenfassend mahnte noch einmal Dr. Kallmich zur Einheit aller Sport- und Turnverbände in ihren lebenswichtigen Korporationen eigener Spiel- und Sportsätze, frei von Alkohol und Nikotin, die so erst wirklche Wiedergesundungsmächten bedeuten für unser nachwachsendes Geschlecht.

Aus den Nachbarländern.

Badmischagen, 25. Febr. Das bayerische Finanzministerium hat mit Rücksicht auf die derzeitigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der holzverarbeitenden Industrie in der Pfalz inbezug auf die Bezahlung der Holzgelde neue Bestimmungen für das Jahr 1925 erlassen. Die Erleichterungen inbezug auf die Bezahlung der Holzgelde bringen. Es werden bei kleinen Säufen zwei Drittel des Kaufpreises bis zum 15. September jinslos gestundet und auch bei Grohsäufen kann Teilzahlung des Kaufpreises gestattet werden.

Birmasens, 25. Febr. Der 77 Jahre alte Fabrikarbeiter Stengel wurde von einem Auto überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Unheimlich hat der alte Mann die Signale des Autos nicht gehört.

Strahburg, 1. E. 25. Febr. Die öffentliche Hinrichtung des Luftmörders Biles findet am Donnerstag früh statt. Der Verurteilte wird erst wenige Minuten vorher von seiner Richtbegnadigung unterrichtet. Die auf heute festgelegte Hinrichtung wurde wegen der Nachtzeit verewoben. Die Verlier Gullivone trat am Montag hier ein. — Ein Französischer Pfarrer, der einen Wehnungsflug über der Stadt Strahburg ausührte, stürzte mit seinem Flugzeug in einen Baggersee, fünf Kilometer von Strahburg. Der Pfarrer ertrank. Nach Leiche und Apparat wurde bisher verpfecht gelucht.



Bubi fällt überall auf

durch seine blühblant gepupsten Stiefel. Er verwendet eben den guten Terpentintöl-Schuhputz

Büdo

welcher im Augenblick schönsten Hochglanz erzeugt. Machen Sie selbst einen Versuch und merken Sie sich Bubi's Leibspruch: Büdo-Terpentintölcreme. Immer für die Schuhe nehme.

Turnen + Spiel + Sport.

Der Fußballsport. F. C. Baden 1. Junioren - Fußball-Vereinigung Bruchsal 1. Junioren 3:0 (0:0).

Die Hauptversammlung des Deutschen Tennis-Bundes. Der jüngsten Hauptversammlung des Deutschen Tennis-Bundes am Sonntag in München ging am Sonnabend eine Sitzung des Vorstandsvorstandes voraus, in der wichtige Beschlüsse gefasst wurden, die dann der Hauptversammlung als Anträge vorgelegt wurden.

nicht fest. Die Verhandlungen mit der Schweiz dürften kaum erfolgreich sein, da die Schweizer angeblich Lemaismangel haben. Eine längere Debatte rief die Wahl des Bundespräsidenten hervor.

Südd. Landesverband für Reichsathletik. Die Spielwarte der sechs Unterabteilungen des Südd. Verbandes hatten am 14. und 15. Febr. in Stuttgart eine Sitzung.

allen Fragen, die im verflochtenen Jahre angefallen waren. Die Berichte der Spielwarte zeigten, daß die Handballbewegung in allen Verbänden vorwärts geht. Das Spiel wird von Schlag und Fußball abgelöst.

Danksagung. Für die herzliche Teilnahme an dem schweren Leide, das uns durch den Heimgang unserer geliebten Mutter getroffen, sagen wir unsern innigsten Dank. B3841

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: Max Haberstroh und Frau. Liesel, geb. Mai. KARLSRUHE, den 25. Februar 1925. 3765

M. Notheis & Sohn. liefern prompt und billig Kohlen, Koks, Briketts, Holz. Büro: Westendstrasse 24, Telefon 1928 und Stefani nstrasse 29, Telefon 4792.

Haus. im besten Zustand zu kaufen gesucht. Lage: Weinbrenner, Gubisch, Siebenbürgenstr. 2c. Angebote unter Angabe des Steuerwertes, Kaufpreises und Zahlungsbedingungen unter Nr. 366 an die 'Bad. Presse'.

Dimburger Stangenkäse 20 Pf. Müstler 78 Pf. Käse 45 Pf. 170 Pf. Edamer 35 Pf. 135 Pf. Camembert 25 Pf.

Immobilien. Villa in schönster Lage, Nähe Karlsruhe, sofort beschubar, für 20.000 Mk. zu verkaufen. Kaufgebot unter Nr. 3701 an die 'Badische Presse'.

Größere Partie verzinkte Eisen-Fässer mit 2 Rollen und Koppeln, für ca. 170 Altk. Inhalt, nur einmal gebraucht, für Benzin- und Autolicht geeignet.

5 Tonnen Benzlast-Kraftwagen. generalrepariert, neu bereift, mit elektr. Licht, sofort fahrbereit.

Herrenrad. gut erhalten, billig zu verkaufen. Amalienstr. 22, Schuler. 33820

Herrenrad. gut erhalten, billig zu verkaufen. Amalienstr. 22, Schuler. 33820

Herrenrad. gut erhalten, billig zu verkaufen. Amalienstr. 22, Schuler. 33820

Herrenrad. gut erhalten, billig zu verkaufen. Amalienstr. 22, Schuler. 33820

Herrenrad. gut erhalten, billig zu verkaufen. Amalienstr. 22, Schuler. 33820

Herrenrad. gut erhalten, billig zu verkaufen. Amalienstr. 22, Schuler. 33820

Herrenrad. gut erhalten, billig zu verkaufen. Amalienstr. 22, Schuler. 33820

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Mädchen. für feine Bekleidung und Schuhe gesucht. 3767

Beretreter

gegen Dikum, Umlageprovision und Reisekosten. Spezialagentur für Gewerkschaften.

Alter, anerkannter Versicherungs-Inspektor hat seine

Bücher-Reisende für unter Wert, Handschriften, Kunstgegenstände, etc.

Offene Stellen. Einige tüchtige

Techniker im mittleren Alter, in der Baubranche vork., sind

Zuverlässiger Brenner für Führer-Bildschilde

Stellengeluche. Siegerei-Bachmann

Verkaufserin der Papier-Gründe

Suche auf landtens 1. Juli eine

Zu vermieten. 2-3 Zimmerwohnung

Zwei möbl. Zimmer nebenm., m. 1 od. 2

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht

Möbl. Zimmer zu verm. Ungarstr. 89

Suche auf landtens 1. Juli eine

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht

Möbl. Zimmer zu verm. Ungarstr. 89

Suche auf landtens 1. Juli eine

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht

Möbl. Zimmer zu verm. Ungarstr. 89

Pfannkuch. Friede eingetroffen

Pfannkuch. 70 Pf.

Pfannkuch. Gut möbl. Zimmer

Pfannkuch. Gut möbl. Zimmer

Pfannkuch. Gut möbl. Zimmer

Pfannkuch. Gut möbl. Zimmer

Pfannkuch. Gut möbl. Zimmer

Pfannkuch. Gut möbl. Zimmer

Pfannkuch. Gut möbl. Zimmer

Pfannkuch. Gut möbl. Zimmer

Ein Balsam für das Leder. ist Pilo in der schwarzen Dose. Genau wie der Mensch die notwendige Nahrung nicht entbehren kann, braucht auch das Leder zu seiner Erhaltung bestimmte Stoffe.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Gefahren für die deutsche Kaliwirtschaft.
Winterhall unter ausländischer Fuohitel. — Vergebliche und tatsächliche Ziele. — Das Opfer ist die deutsche Landwirtschaft.

Von
Erwin Piechottka, Berlin

Der Winterhall-Konzern, der durch das Bekanntwerden der ihm übermächtigen ausländischen Einflüsse auf die deutsche Kaliwirtschaft, die durch die Durchführungsmaßnahmen seiner Pläne für die Kaliwirtschaft, die namentlich die Kaliwirtschaft unterliegt, in der er glücken machen will, daß er „noch unablässig“ sei und nur „deutschen wirtschaftlichen Interessen“ dienen wolle. Drei Punkte stellt er in den Vordergrund: 1. Die Konzentration der Kaliindustrie; 2. die billige Befahrung der deutschen Landwirtschaft; 3. die Bevorzugung des deutschen Verbrauchers vor dem ausländischen.

Es muß auf den ersten Blick befremden, daß hier die Kaliwirtschaft als Voraussetzung für die deutsche Landwirtschaft hingestellt wird. Daß sie ein Element der Wirtschaft ist, mag nach allen Erfahrungen noch Kindern als Axiom erzählt werden. Wer Monopole in der Hand hat, muß sie als — oder kann sie wenigstens ausnutzen.

Wären aber die Ziele einseitig als ehrlich unterstellt werden, so müßte doch jeder mit der Materie irgendwie vertrauten Wirtschaftler die vollständige Vertreibung der inneren Güter im Winterhall-Konzern als geradezu grotesk an. Es wird in der Erklärung, die die Kaliwerke im Winterhall-Konzern abgegeben haben, erklärt, daß die einzige zureichende Behauptung in den „umlaufenden Gerüchten“ die sei, daß Winterhall über 300 Kalize verfüge. Um die Macht dieses Besitzes zu verdeutlichen, muß man sich vergegenwärtigen, daß es überhaupt nur 800 Winterhall-Kalize gibt und nach den Statuten des Winterhall-Konzerns alle wichtigen Beschlüsse nur mit 2/3 Majorität gefaßt werden können. Der Auslandserwerb im Winterhall-Konzern ist also tatsächlich Winterhall, wie ganz ausdrücklich als Tatsache festgelegt werden muß.

Daß er sich mit Robert Dollar entwerte hat, erklärt die heutige scharfe Ablehnung der amerikanischen Schiffahrts-Interessen. Winterhall glaubt alles damit erklären zu können, daß von der Robert Dollar Cie. keine Dampfer nach Deutschland verschifft werden. Das ist aber auch nicht bestritten worden, sondern die Kaliverfrachtungen durch die Robert Dollar Cie. sind über Amerika in dem Maße gegangen, damit nämlich auch die deutschen Verfrachter nicht einmal in die Verlegenheit kommen sollten, an den deutschen Kaliverfrachtern etwas zu verdienen. Wenn Winterhall befreit werden will, daß die Verfrachtung des deutschen Kalis über Amerika einen Hauptpunkt seines Kreditangebots vom Frühjahr 1924 gebildet hat, so kann ich ihm mit der Veröffentlichung jenes Angebots sein Gedächtnis auffrischen.

Nachdem die bestimmenden Männer im Winterhall-Konzern nur freilich schon aus perfiden Gründen vollständig in die Hand des Auslandserwerbers gegeben haben, müssen sie auch nach seiner Pfeife tanzen und für ihn einen Rechtfertigungsbericht herausgeben. Daß sie aber jetzt gegen den „deutschen“ — französischen — Kaliexport einen Anspruch in Anspruch nehmen zu wollen, wenn sie nicht gerade Verdienst als klingende Münze rechnen, schlägt dem Kopf den Boden aus. Dem Winterhall-Konzern muß dabei mit aller Schärfe entgegengetreten werden, denn der „deutsche“ — französische — Kaliexport für Winterhall und zwar für sein Werk Kaiseroda ein Monopol in der Richtung, daß er auf den Kalisalzgehalt basiert ist, die die übrige deutsche Kaliwirtschaft nicht steuern kann. Winterhall hat beabsichtigt damit, die deutsche Kaliwirtschaft zu sprengen, um die Einkaufspreise für die übrige deutsche Kaliindustrie auszuhebeln, um rücksichtslos sein Monopol durchzuführen. Es muß öffentlich festgestellt werden, daß Winterhall sich selbst mit den Franzosen verbündet, um seine Monopolstellung im Kalisalzmarkt zu erringen. Daß der Vorsitzende des Ausschusses des Deutschen Kalisalzes beide Augen zudrückt, wird dadurch erklärt, daß er seinen Posten verloren hätte, wenn er sich nicht an Winterhall hätte verschreiben müssen, als im Sommer 1924 seine Lage brenzlich wurde.

Ob die Vereinbarungen Winterhalls mit der französischen Kaliindustrie juristisch Landeserrat bedeuten, mögen die Juristen untersuchen, Verrat deutscher wirtschaftlicher Lebensinteressen sind sie unbedingt.

Der Winterhall-Konzern gibt unumwunden zu, daß seine Politik für Deutschland „einseitig harten“ unumgänglich mache. Es will damit die Stilllegung von so und so vielen Kaliverwerken und Arbeiterentlassungen rechtfertigen. Soll doch der deutsche Steuerzahler dem Winterhall-Konzern die Lasten abnehmen, bis Winterhall das Monopol erobert hat!

Der Konzern erklärt, „wir sind nicht die Erwerber der Einheits-Kalze“. Auch richtig! Aber woher hat Meisterlein in Hannover das Geld, nachdem er bereits die Majorität in Konzenberg verstanden und verlieren mußte, an der in der Tat die Arbeit seines Lebens hing. Auch die Geschichte der Einheits-Kalze ist sehr interessant, denn nur die Hälfte des jetzt verkauften Pakets war seit dem Frieden in amerikanischer Hand, die andere Hälfte war der Besitz von Biekerfeld in Hamburg, die Kapitalnote des vergangenen Jahres diesen zuzurechnen, die etwa 750 Einheits-Anteile zu verschleudern. Aber Zimdin, von Geburt Lette, später estnischer Staatsangehöriger, nicht ohne Zutun seines „Mitarbeiters“ Hofer in Riga, hat dabei ein glänzendes Geschäft gemacht und daraus ist das übertriebene Gebot zu erklären, daß er mit der einen Hand das zurechtgerückte hat, was die andere über die Gegengebote hinaus ausgab.

Es wären viel zu viel Einzelheiten anzuführen, die dem „Communiqué“ des Winterhall-Konzerns entgegenzusetzen wären, aber Winterhall mag „rechtfertigen“ wollen, wie viel es will — es sollte schreiben: „im Auftrag Zimdins des Auslanders“ —, es hat den ungeheuren Anlagen noch in keinem Falle durch gerichtliche Entscheidung zu bezeugen versucht, und Freilebende ist bei Winterhall durch maßgebliche Vertreter seiner Interessen bereits „Notar“ — notorisch. Den positiven Angaben soll es positive Gegenbeweise entgegenstellen und nicht der deutschen Öffentlichkeit zumuten, seine eigenen Erklärungen in einem halben Jahr zu vergessen. Die Maßnahmen des Ausschusses des Deutschen Kalisalzes des deutschen Kalisalzes Zimdin von deutschem Kalisalz seine Kalisalz Düngeamt L.G. in Riga nach Schweden sind mir auch nicht unbekannt, wo der Platinischeer Wasswerk der Leiter der Zimdins Aktiengesellschaft ist (wegen der letzten Saluta sind die Kalipreise für Ostland ungefähr halb so hoch wie die Ausfuhrpreise nach Schweden). Es muß endlich klar werden, welches Spiel in der deutschen Kaliindustrie getrieben wird. Denn über das Kali geht es der deutschen hodenbeständigen Landwirtschaft an den Kragen, und Zimdin verfügt in fast noch größerem Umfange über „barmhartige“ Verbindungen nach „oben“, als der, an dessen Verhaftung der große Stempel sich gedrückt hat.

Der neue Sturz des französischen Franken.

Die am Ende der abgelaufenen Woche festgestellte Entspannung hat nicht angehalten. Die Dollar-Parität kam am Sonntagmorgen mit 19 Fr. 17 nach Paris herüber. Am Montag (23. Februar) befand sich am Pariser Platz rege Kauflust für die angelsächsischen Devisen. Der Kurs schwankte für den Dollar zwischen 19 Fr. 20 und 19 Fr. 25 1/2, für das Pfund Sterling zwischen 91 Fr. 40 und 91 Fr. 60. Die neue Spannung entwickelte sich aus der lebhaften Hausse gewisser großer Arbitragewerte wie Suez, Rio und Royal Dutch, gleichzeitig aber auch aus dem realen Bedarf. Bei Börsenschluß wurde der Dollar mit 19 Fr. 23, das Pf. St. mit 81 Fr. 47 gehandelt. Im Verlauf des Montags stieg in Paris der belgische Franc von 96,50 auf 96,64 und der holländische Gulden von 769,75 auf 771. Der reelle Bedarf Frankreichs nach den angelsächsischen Devisen ergibt sich zwangsläufig aus den erforderlichen Deckungen für Getreide, Antarktika usw. Diese Deckungen dürften sich, nach Ansicht Pariser Fachleute, bis noch in einen großen Teil des Monats März hinein erstrecken. Ab dann jedoch rechnet man mit dem Beginn von Frankenkäufen in New York, um die Kreditbriefe der im Frühjahr nach Europa reisenden Touristen zu decken. Indes ist es auf jeden Fall noch unbestimmt, ob die amerikanischen Ozeanfahrer ihre europäischen Devisen bei der Abreise kaufen oder ob sie mit in Dollars gekündelten Kreditbriefen herüberkommen. New York wird jedenfalls je nach der Haltung des Frankensmarkttes handeln. Falls die Tendenz der französischen Währung günstiger ist, so werden die Franken vermutlich vor der Abreise angekauft werden. Wenn jedoch der Franc im Verhältnis zum Dollar zur Schwäche neigt, so werden die Reisenden lieber mit Dollars kommen in der Hoffnung, im Verlaufe ihres Aufenthalts einen besseren Wechselkurs anzutreffen. Am Pariser Platz legt man diesem Reiseverkehr große Bedeutung für die Frankentendenz bei, da in diesem Jahre mit einer sehr bedeutenden Ankunft gerechnet wird.

Belastlich streift der französische Notenumlauf fortgesetzt bedenklich nahe das gesetzliche auf 41 Milliarden festgesetzte Notenumlauf. Die am Ende der Woche der Banque de France. Wenn trotz der seit Ende 1920 im Umfange von 3,4 Milliarden erfolgten Rückzahlungen der Staatsverschuldung, der Notenumlauf selbst noch um etwa 3 Milliarden stieg, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Rückzahlungen nur teilweise durch die Rückerstattung von Banknoten, die hätten vernichtet werden können, erfolgte, sondern daß die Amortisierung der Staatsverschuldungen teilweise auf dem Wege schriftlicher Austausch vorgenommen wurde. Eine Deflation also eine endgültige Annulierung von Banknoten, kann natürlich nur dann stattfinden, wenn der Staat über Budgetüberschüsse verfügt und seine schwebende Schuld konsolidiert. Einem solchen müssen die vom Staat in Umlauf gesetzten Bonds du Trésor ihrerseits in ihrer kurz bemessenen Umlaufzeit zur Steigerung der Preise und um Verlust an ihrem eigenen Werte beitragen. Da der französische Staat seit Jahren ständig mit Defizit wirtschaftete und seine schwebende Schuld vergrößerte, so mußte der Notenumlauf zu nehmen, da die Preisstauung Handel und Industrie zwang, jeweils anstehender Steigerung und tatsächlicher Behauptung ihrer Umlaufmittels, den Banknoten in Anspruch zu nehmen. Vor dem Kriege betrug der französische Geldumlauf (Noten, Gold und Silber) 11—12 Milliarden. De inzwischen die Preise sich ungefähr verdreifacht haben und Einnahmestrichen einverleibt wurde, so kann es nicht wundernehmen, wenn ein Notenumlauf von 41 Milliarden dem augenblicklichen Bedarf kaum genügt und im Hinblick auf die Preissteigerung erst recht nicht genügen dürfte. Auch die ohne gesetzliche Ermächtigung, aber mit stillschweigender Zustimmung in annerkennungspolitischer Absicht vorgenommene Zwangseinführung der französischen Währung durch die Saarregierung, mußte weiterhin den französischen Notenumlauf mit inflationärer Wirkung steigern. In dieser Krise gibt es für Frankreich nur zwei Lösungen, zumal die Zurückziehung der französischen Noten aus dem Saargebiet und ihr Erwerb durch von der Banque de France garantierte „Grubenfranken“ 1. das Eingeständnis einer wirtschaftspolitischen Blamage, 2. daß nur einen Kronen auf einen glühenden Stein und zugleich 3. nur ein Bogenstrahlmandat bedeuten würde. Neubund von Banknoten, was natürlich die Schwierigkeiten nur verschleiert und erwidern ließe, oder aber eine Politik der Preisermäßigung durch Rückzahlung und Konsolidierung des Notenumlaufes des Staates strengere Sparmaßnahmen im Haushalt und die Wiederherstellung des öffentlichen Vertrauens voraussetzen würde.

Andererseits findet sich in der französischen Finanzpolitik auch bereits Stimmungsmache für eine Erweiterung des Notenumlaufes. Die Fixierung auf 41 Milliarden wird als willkürlich bezeichnet; maßgebend sollte allein der normale Bedarf von Handel und Industrie sein. Von Inflation dürfe man nicht reden, sobald die Vorläufe der Bank effektiv durch Lombardierungen von Waren, Effekten oder Goldesmette gedeckt seien. Durch solche Lombardierung werde nur der nationalen Produktion gebietet und das reelle Altium der Bank erhöht, jedoch keine kreditmäßige Ausblähung vorgenommen.

Eines der Mittel, womit man der Steuerhinterziehung abhelfen wollte, der Vorbehalt der Coupons, eingeführt durch Verordnung vom 16. September 1924, wurde mit Wirkung vom 24. Februar durch Kommerzialbeschuß vom 21. Febr. aufgehoben. Von jetzt ab wird weder in Frankreich noch im Ausland teilerlei Normalität mehr verlangt für die Entlassung der Coupons französischer Werte. Die tatsächliche Wirkung des vielbesprochenen Vorbehalts der Coupons war lediglich eine Befreiung der französischen Staatspapiere und zugleich Veranlassung zur Kapitulation ins Ausland, auf welche die neuerdings so erhebliche Hausse des belgischen Franken im wesentlichen zurückzuführen ist.

Industrie und Handel.

1. Waggonfabrik Aktiengesellschaft Katt. Das Unternehmen legt nunmehr seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1923/24 (1. Okt. 1923 bis 30. September 1924) nebst der Am.-Eröffnungsbilanz vor. In dem Bericht für 1923/24 heißt es u. a., daß es trotz des Ausbleibens von Reichsbahnbestellungen und trotz der hierdurch notwendig gewordenen Betriebsbeschränkung möglich gewesen ist, durch aufmerksame Beachtung aller in Frage kommenden Umstände und durch entsprechende Handeln das Werk vor größeren Einbußen zu bewahren. Von der Bevölkerung der Pm.-Bilanz wird Abstand genommen, ein Dividende gelangt nicht zur Verteilung. Der Aufgabende der Beschäftigungsgrad des Unternehmens zu erhöhen, sei alle Kraft gewidmet und der Vorstand hoffe, daß es gelingen werde, das Unternehmen auch über die gegenwärtigen schwierigen Zeiten für die Waggonbauindustrie hinwegzuführen. Die Am.-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 1924 weist ein Reinevermögen von 1.870.000 RM. aus. Demgemäß erfolgt die Umstellung des Pm.-Kapitals von bisher 16 Mill. RM. Stammaktien auf 1,8 Mill. RM. und des Vorzugsaktienkapitals von bisher 1 Mill. RM. entsprechend dem Goldwert der auf diese Aktien jezeit geleisteten Einzahlungen auf je 65 RM. gleich 65.000 RM., jedoch das Gesamtaktienkapital nach der Umstellung 1.685.000 RM. beträgt. Der Rest von 205.000 RM. wird der geschlossenen Rücklage zugewiesen. Im einzelnen erscheinen unter den Aktiven 100.000 RM. Grundstücke mit 100.000 RM., Gebäude mit 610.000 RM., Arbeiterwohnhäuser-Grundstücke mit 7600 RM., Arbeiterwohnhäuser mit 33.000 RM., Elektrische Kraft- und Lichtanlage mit 40.600 RM., Maschinen mit 115.000 RM., Gleisanlage und Fahrzeuge mit 45.000 RM., Vorräte mit 1.014.468,86 RM., Schuldner mit 165.655,35 RM., Kasse mit 12.658,59 RM., während Wertgegenstände und Geräte, Mobilien, Modelle, Patente und Wertpapiere auf 1 RM. abgeschrieben sind. Unter den Passiven erscheinen neben dem bereits genannten A.R. und der Reserve, Schuldbestreibungen mit 38.400 RM., Gläubiger mit 224.885,80 RM., Bürgschaften auf beiden Seiten mit 15.000 RM.

Landmann Vorratfabrik, G. m. b. H., Karlsruhe. Die neugegründete Firma bezieht sich mit der Herstellung von Vorräten sowie mit dem Vertrieb von solchen und von Weinen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark.

Georg Wagn, Kallendach u. Sohn, G. m. b. H., Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschuß wurde das Stammkapital infolge Umstellung auf 5000 Reichsmark ermäßigt.

Heidelberger Wohnhäuser-Gesellschaft, G. m. b. H., in Heidelberg. Durch Gesellschaftsbeschuß wurde das Stammkapital von 800.000 RM. auf 800.000 Reichsmark umgestellt.

Chemische Fabrik Dr. Reis, G. m. b. H., in Heidelberg. Durch Gesellschaftsbeschuß wurde das Stammkapital von 5 Millionen Papiermark auf 5000 Reichsmark umgestellt.

Ziegelwerke Huploch, G. m. b. H., in Huploch. Durch Gesellschaftsbeschuß wurde das Stammkapital von 105.000 Papiermark auf 105.000 Reichsmark umgestellt.

Fränkische Holzwerke A.G. in Hardheim. Durch Gesellschaftsbeschuß wurde das Grundkapital von 70 Millionen Papiermark durch Einziehung der Vorzugsaktien von 2 Millionen Papiermark auf 68 Millionen Papiermark herabgesetzt und dieses dann auf 102.000 Reichsmark eingeteilt in 5100 auf den Inhaber lautende Stammaktien von je 20 Reichsmark umgestellt.

Fränkische Kunstwerkstätten G. m. b. H. in Hardheim. Durch Gesellschaftsbeschuß wurde das Stammkapital der Gesellschaft von 35.000 Papiermark auf 9800 Goldmark umgestellt.

Odenwälder Türen- und Möbelfabrik G. m. b. H. in Waldbrunn. Durch Gesellschaftsbeschuß wurde das Stammkapital der Gesellschaft von 60.000 Papiermark auf 9900 Goldmark umgestellt.

Günzburger u. Saas, G. m. b. H., Emmendingen. Das Stammkapital der Gesellschaft wurde von 1.250.000 RM. auf 200.000 Reichsmark umgestellt.

Behle-Werk A.G., Emmendingen. Das Grundkapital wurde laut Gesellschaftsbeschuß von bisher 900.000 Papiermark auf 540.000 Goldmark umgestellt. Das Grundkapital ist in 540 Aktien zu je 1000 Goldmark verlegt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Steuerfragen.

Verlängerung der Schonfrist.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Gemerbetreibende (Einkaufsgewerbetreibende, Gewerkschaften), die ihre Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bisher monatlich zu zahlen hatten, haben ihre Vorauszahlungen für den Monat Januar am 10. Februar 1925 zu entrichten. Die Landwirtschaft hatte ihre Vorauszahlungen für das erste Kalenderdritteljahr 1925 am 15. Februar zu zahlen. Die Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer für 1925 war in Höhe eines Viertels der Vermögenssteuer für 1924 am 15. Februar 1925 zu zahlen. Mit Rücksicht darauf, daß in dem Reichsrat vorgelegene Gesetzentwürfe zum Teil andere Zahlungsstermine vorgehen gesehen sind, und daß manche Steuerpflichtige über die Rechtslage nicht im Klaren gewesen sein mögen, hat der Reichsfinanzminister bestimmt, daß Vermögenssteuern nicht erhoben werden sollen, wenn die oben genannten Zahlungen bis zum 28. Februar 1925 eingehen. Die Termine der Vorauszahlungen bei der Umsatzsteuer bleiben unverändert.

Stratifikationsbescheid bei den vorangehenden Steuern, die am 10. oder 15. Februar 1925 waren, eine Verlängerung der Schonfrist, die am 17. bzw. 22. Februar abgelaufen wäre, bis zum 28. Februar 1925.

Die Herabsetzung der Verzugszuschläge bei Reichssteuern.

Durch Verordnung vom 9. Januar 1925 sind die Verzugszuschläge bei Reichssteuern mit Wirkung vom 15. Januar 1925 von einemhalb Monat herabgesetzt worden. Für jeden anfallenden halben Monatszuschlag zu entrichten ist zum Teil in der Zeit vor dem 15. Januar 1925, zum Teil in der Zeit nach dem 15. Januar 1925, je für diesen halben Monat der Verzugszuschlag ausschließlich nach den neuen Sätzen zu entrichten. Nach dieser Art Herabsetzungsvorschrift gebührende Regelung besteht kein Rechtsanspruch darauf, daß auf für solche halben Monate, die am 15. Januar 1925 vor dem 15. Januar 1925 fallen, der ermäßigte Sanderlat von einem Monat herabgesetzt wird. Der Reichsminister der Finanzen hat jedoch anordnet, daß aus Billigkeitserwägungen auch für die Vergangenheit der ermäßigten Sätze herabgesetzt werden und kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß Steuerpflichtige es an dem guten Willen zur Zahlung hat fehlen lassen.

Steuerkalender für Februar-März.

28. Februar: Einkommensteuer-Voranmeldung und Einkommensteuer-Vorauszahlung der Gemerbetreibenden, und zwar der Monatszahler für den Monat Januar, auf vorgeschriebenem Formular. Ermäßigung um 1/4 gemäß Steuerermäßigungsverordnung vom 10. 11. 1924 gilt in gleicher Weise wie bei der Januarzahlung. Keine Schonfrist.

28. Februar: Körperschaftsteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung der Körperschaften für den Monat Januar unter Berücksichtigung der gleichen Ermäßigung wie bei der Januarzahlung. Keine Schonfrist.

28. Februar: Zahlung der fälligen Viertelsteuern der Vermögenssteuer auf Grund des Vermögenssteuerbeschlusses. Keine Schonfrist.

28. Februar: Einkommensteuerzahlung der Landwirtschaft für das erste Kalenderdritteljahr 1925 unter Berücksichtigung der Ermäßigung um 1/4, die durch die Steuerermäßigungsverordnung vom 10. 11. 1924 nach für die Vorauszahlungen 1925 einseitig weiter gilt. Keine Schonfrist.

3. März: Lohnabzug für die Zeit vom 21.—23. Februar. Keine Schonfrist.

10. März: Einkommensteuer-Voranmeldung und Einkommensteuer-Vorauszahlung der Gemerbetreibenden, und zwar der Monatszahler für den Monat Februar auf vorgeschriebenem Formular. Ermäßigung gemäß Steuerermäßigungsverordnung vom 10. 11. 1924 um 1/4. Schonfrist für Voranmeldung und Zahlung bis zum 17. März.

10. März: Körperschaftsteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung der Körperschaften für den Monat Februar. Ermäßigung gemäß Steuerermäßigungsverordnung vom 10. 11. 1924 bei den Monatszahlern um 1/4. Schonfrist für Voranmeldung und Vorauszahlung bis 17. März.

10. März: Umsatzsteuer-Voranmeldung und Umsatzsteuerzahlung der Monatszahler für den Monat Februar. Der Steuerlat beträgt 1/3 Prozent bzw. bei der Umsatzsteuer 10 Prozent. Schonfrist für Voranmeldung und Zahlung bis 17. März.

10. März: Vorauszahlung auf die Vertriebs-Gewerbesteuer, soweit nicht die Vorauszahlung vierteljährlich erfolgt. Regelmäßig auch Zahlung der Lohnsummensteuer, wo solche erhoben wird. Schonfrist für die Gewerbesteuer soweit sie nach dem Extra berechnet wird, bis zum 17. März.

16. März: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 10. März; keine Schonfrist.

Eine anderweitige Regelung der Vorauszahlungen ist bisher nicht erfolgt. Es bleibt abzuwarten, ob bei den monatlichen Vorauszahlungen Sätze zum März eine andere Regelung erfolgen, so wenn sich durch den Eldienst sofort Nachricht.

Geographisch	Anzahlungen	4. 2. 25	25. 2. 25
New-York	52,30	5,20	1,2385
London	34,77 1/2	4,78	1,2375
Paris	27,05	7,0	— 7/8
Budapest	26,15	26,15	8,40
Brüssel	26,15	26,15	8,40
Italien	21,15	21,0	3,77 1/2
Madrid	73 1/2	7,25	5,5
Holland	208,50	20,8	100,00
Stockholm	140 1/2	14,0	13,0
Kristiania	79,25	7,9	7,75
Kopenhagen	92,50	9,25	8,15
Prag	15,42 1/2	15,40	2,64 1/2
Wien	—	—	1,2385
Warschau	—	—	1,2375
Buenos-Aires	—	—	2,64 1/2

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Im Einklang mit der leichten Beseitigung der Nachbörse war am Abend...

Mannheimer Börse.

o. Mannheim, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei abgeschwächter Tendenz Rhein...

Berlin, 24. Febr. (Fachspruch.) Devisen am Pfandmarkt. London-Kabel 4,76%, Kabel-Kurs 5,20%, London-Amtsdam...

Warenmarkt.

Produkte und Rohwaren.

Karlsruhe, 25. Febr. Produktionsbörse. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Wie an den auswärtigen Märkten...

Abteilung Mehl und Spirituosen. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

Abteilung Rohwaren. Bei hartem Verkauf war die Börse animiert. In Bremen war starkes Angebot...

ein Angebot von 7000 Ballen unter dem Hammer, darunter 2514 River Plata, 2910 Peru, 600 Chile, 371 Anatolische, 587 Ballen...

Notizen

Berliner Metallnotierungen vom 24. Februar. Elektrolytkupfer 180,75, Raffinadekupfer 128-129, Originalhüttenweißblei 75-76...

Drahtmeldungen.

G.-V. im Rhein-Elbe-Union-Konzern.

hd. Berlin, 24. Februar.

Am Mittwoch vormittag fanden in Berlin die Generalversammlungen der Gelsenkirchener Bergwerks A.G. in Essen...

In der G.V. der Gelsenkirchener Bergwerks A.G. wurde vor Eintritt in die Tagesordnung von Seiten der Verwaltung auf das Gru...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

aktien verbleibenden 25 Mill. Bm. betragenden A.R., darunter 5 Mill. Bm. Vorratsaktien...

Die a.o. G.B. der Danubia A.G. für Mineralindustrie in Regensburg genehmigte die Umstellung per 1. Januar 1924, die von 46 Mill. Bm. im Verhältnis von 25:1 auf 1,84 Mill. Bm. eingeteilt in 46 000 Aktien über je 40 Bm. erfolgt.

Berlin, 25. Februar.

Der Rheinisch-Westfälische Kohlenbergbau A.G. in Berlin wurde das RM-Kapital der Gesellschaft auf 4 Mill. festgelegt und gleichzeitig um 2 Mill. RM auf 6 Mill. RM erhöht...

Der Konzern der Mannesmann-Röhrenwerke A.G. in Düsseldorf hat durch den Erwerb eines Aktienpostens an der im Siegerland gelegenen Hohenberg- und Stahlwerk A.G. norm. Storch u. Schöneberg Einfluss gewonnen...

Die Hohenberg- und Stahlwerk A.G. für Lokomotivbau in Düsseldorf stellt ihr Kapital im Verhältnis von 10 zu 9 um. Das neue RM-Kapital beträgt 5,4 Mill. Mark.

Die Elektrifizierung der Türkei. Die Konzession für den Bau und Betrieb elektrischer Anlagen in der türkischen Stadt Adana ist, wie der D. H. D. erfährt, jetzt einem türkischen Unternehmen erteilt worden...

Im Elener Rathaus fand heute eine Versammlung statt, die sich mit dem Anchluss des rheinisch-westfälischen Industriegebiets an den Westflugverkehr beschäftigte...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Die G.V. der Deutsches-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. in Essen...

Badisches Landestheater

Donnerstag, 26. Februar 1925. 18. Ab. Gem. 2. Sond. Se. n. 7101 bis 7200. Kollsbühne 6.

Rienzi

Die Irkte der Zeit unen. Große trag. Oper in 5 Akte v. Richard Wagner. Musik. Libretto: Alfred Grotzsch. In Szene gesetzt v. Hans Ruffarb.

„Markgrefer Gmai“

Gmaiversammlung am Samstag z'ohbe am achtl (Burefasnecht) im Schrempf, Saal III. 3730. Chömmet bezitte un bringet Landslüt mit Der Vogt

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr abend: Grosses Sonder-Konzert unt. Leitung d Kapellmeist. Härzer-Morano. Aus dem Programm: 8768 Overture a. d Oper „Toll“ Rossini; Donizetti's Triumphzug Urbach; Fantasie a. d. Oper „Martha“ Flotow

Künstlerhaus Restaurant

Heute 16114

Konzert

Unterricht

Slavier-Unterricht

An gründlichem Unterricht bei möglichem Honorar können noch einige Schüler teilnehmen. Angebote unter Nr. 31642 an die Badische Presse.

Wollen Sie gut und billig kaufen?

Dann machen Sie einen Versuch von meinen

prima Wurstwaren

Ich biete als Spezialitäten: Bauernspeckwurst Pfd. 0.90 Krakauer Pfd. 1.40 la Landleberwurst Pfd. 0.90 la Hausm. Leberwurst Pfd. 1.50

Versand per Nachnahme / Verlangen Sie die kostenlose Zusendung meiner Preisliste

K. Benz, Fleischwarenfabrik

Reicholzheim a. T. (i. Baden).

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Muggenturm, Amt Rastatt, versteigert am Montag, den 2. März 1925 im Gemeindefeld (Giebelberg) folgende Stämme:

Buchenrundholzverkauf

Aus den hies. Waldungen kommen im Besonderen Buchen zum Verkauf: ca. 318 Bm. Buchen in 4 Losen: Los 1: 24 Bm. I., Los 2: 17 Bm. II., Los 3: 161 Bm. III. und Los 4: 36 Bm. IV. Klasse.

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Waldbrunn bei Malsb. verleiht aus ihrem Gemeindefeld auf dem hies. nachgenannte Holz: Am Montag, den 2. März d. J. 36. v. d. B. 3 II., 8 III., 48 IV., 128 V., 67 VI., 21 Bm. Buchen: 8 IV. und 8 V. Klasse. Erden: 4 III. ferner 22 eigene Bogenstangen.

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Mellingen bei Karlsruhe versteigert am Freitag, den 6. März d. J. 36., vorm. 10 Uhr beginnend im Solzschlag:

Sagdberpachtung

Die Jagd auf unseren beiden Wäldern Feldbrennach und Wald, umfassend ca. 350 ha am Samstag, den 28. Februar d. J. 36., nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf etwa 6 Jahre im öffentlichen Ausschreibungsverfahren.

Sagdberpachtung

Die Gemeinde Densbach bei Albern läßt am Samstag, den 28. Februar 1925, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus in Densbach das Jagdrecht auf ihrer Gemarkung auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe (e. V.)

Donnerstag, 26. Februar 1925, 8 Uhr im großen Eintrachtsaal 3544

Vortrag Dr. Ernst Horneff

Professor der Universität Gießen. Goethes Faust u. die deutsche Zukunft.

Badische Lichtspiele

für Schule und Volksbildung

Konzerthaus

Heute abend 8 Uhr Einmaliger Filmvortrag von Herrn Prof. Dr. Kessner

Die Weltmacht des Eisens

I. Teil. Ab Freitag, den 27. Februar, abends 8 Uhr

Der Vatikan in Kunst und Geschichte

Erstaufführung. Römischer Originalfilm mit einleitendem Vortrag von Herrn Prof. Gra.

Der große Film! Zwei Menschen nach dem weltbekannten Roman von Richard Voß. Erscheint ab Sam-tag, 28. Februar

Colosseum Die große Revue „Carnevalsträume“. Unwiderstehlich nur bis einschließlich Samstag, den 28. u. 29. Feb.

Thürmer-Pianos vorzügliches Fabrikat in mittlerer Preislage. empfiehlt der Alleinverreter Ludwig Schweisgut Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4

Junge Frau

nimmt Käse zum Waschen u. Bügeln. Viele sind mit der Hand gewaschen, die Hände sind auch unter Nr. 26093 an die Badische Presse.

Kapitalien

in jeder Höhe, bei bester Verzinsung u. Sicherstellung gefucht. 3714 Rudolf Ebel u. Co. Karlsruhe, 29a.

400-600 Mk.

unter strengster Disziplin, hohem Monatszins und Sicherheit sofort zu leihen gefucht. Angeb. unter Nr. 26141 an die Badische Presse.

D.R.G.M.

Erfinder staatl. Zeichen benötigt zur Ausfertigung u. Ausbeurteilung von Patenten eines erf. Patents (Bettartikel) 5-600 Mk. sofort anzunehmen. Sicherheit, Zins, Gehaltsberechnung wird mündlich vereinbart. Gef. Angebote unter Nr. 26186 an die Badische Presse.

250 Mark

zu leihen gefucht gegen Zins u. Sicherheit. Angebote unter Nr. 26174 an die Badische Presse.

50 Mark

gegen Zins, 10fache Sicherheit, 3 Monate zu leihen gefucht. Angebote unter Nr. 26157 an die Badische Presse.

Pfannkuch

Ein billiges bekömmliches Volksnahrungsmittel! sind zur Zeit Bollfest-Süß-

Büchlinge

Pfd. 30 Pfg. 5 Pfund-Kistchen 140 Täglich frische Zufuhren!

Pfannkuch

Günstiger Gelegenheitskauf

Gute Ware für wenig Geld! Eleg. Damenkostüme, Mäntel, Faltenröcke, Seidentrikotkleider mit kl. Webeltern teils zum Herstellungspreis

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmsstraße 36, 1. Treppe keine Personalspesen. Keine Ladenspesen.

Steinbruch

Zwecks anderer Unternehmungen ist derselbe sofort zu verkaufen. Lage günstig an der Hauptstraße gelegen, zwischen Wohnorten u. Wald u. Wein. Angeb. unter Nr. 26174 an die Badische Presse.

Lagerplatz in Rastatt

1000 qm groß mit Güter-Anschluss, zu jedem Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 434a an die Badische Presse.

Druckarbeiten

werden rasch und ansehnlich angefertigt in d. Druckerei der Badischen Presse

Confirmations-Geschenke

für Mädchen u. Knaben. Geschenkhans Leopold Wohlschlegel, Kaisersstraße 173 3186

Amliche Anzeigen

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Weingarten, Amt Karlsruhe, versteigert am Montag, den 2. März 1925, in den Giebelstagen ihrer Waldungen nachbezeichnete Stämme:

Stammholz- u. Stangen-Versteigerung

Die Endgemeinde Gillingen versteigert am Montag, den 2. März 1925, vormittags im Wald Distrikt III, Gerberloch:

Stammholz-Versteigerung

des Forstamts Karlsruhe-Gardt aus dem Garthaus am Freitag, den 6. März 1925, vormittags 9 Uhr im „Goldenen Adler“ in Karlsruhe (Karlstr. 217):

Stammholz-Versteigerung

des Forstamts Karlsruhe-Gardt aus dem Garthaus am Freitag, den 6. März 1925, vormittags 9 Uhr im „Goldenen Adler“ in Karlsruhe (Karlstr. 217):

Piano v. Berdux Meisterwerke deutsch. Klavierbaukunst. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073

Piano Rilmüler hundertjährige Erfahrung. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073

Piano Römheld von Wehr. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073

Harmonium Müller Europas größte Harm.-Fabriken. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073

Flügel Steinberg vorzügliches Fabrikat. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073

Harmonium Hildebrand sind hervorragend. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073

Piano Goetze Das preiswerte Klavier. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073

Piano Baldur Weltmarke. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073

Piano Rosenkranz bekannte Marke. Alleinverretung: KarlLang, Kaiserstr. 167, I., Tel. 1073